Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 16

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) nachbrud verboten

Die Lieferung bes Usphaltparquets im Keller der Turnhallen an ber Kernstraße Zürich an die Parqueterie Baden (Ciocarelli & Link).

Die Maurerarbeiten am Schulhaus Seefeldstraße Zürich an Baur & Co. in Zürich V.

Die Umgebungkarbeiten beim Schulpavillon an der Mutschellenftraße Bürich an G. Stücheli-Fren in Burich III.

Bern=Schwarzenburg-Bahn. Die Unterbauarbeiten, sowie das Legen des Oberbaues der 18 Km. langen Bern-SchwarzenburgsBahn an F. & A. Bürgi, Baumeister, in Bern.

Erstellung der Terraggoboden im Schulhaus Derliton an Anton Tibiletti, Zürich.

Tibiletti, Zürich.

Arbeiten für das neue Kidengebände beim Kantonsspital
Et. Gallen. Erdarbeit an A. Krämer, Bauunternehmer; Mauerswert und Kanalisation an Gebrüber Dertly, Baumeister; Massiverten an Jatob Merz, Baumeister; Sandsteinarbeiten an W. Heene, Baugeschäft, alle in St. Gallen; Granitarbeiten an Ant. Gamma, Granitlieferant, Gurtnellen; Asphaltbelag an Gysel & Odinga, Asphaltsabrit, Horgen; Berpuharbeiten an Jos. Bauser, Gipfermeister, St. Gallen; Spenglerarbeiten an J. E. Berger, Spenglermeister, St. Gallen; Spenglerarbeiten an Gebrüber Sulzer in Winterthur.

Pfarrhans St. Josephen-Abtwil. Maurerarbeit an Alb. Geser; Zimmerarbeit an G. Ledergerber; Dachdeckerarbeit an Fraefel; Spenglerarbeit an Schweizer, alle in Abtwil (St. Gallen).

Konsumhausban Obernzwil. Der ganze Bau an Baumeister Kutter in Obernzwil.

Erweiterung der Wafferversorgung Goßan (St. Gallen) an Otto Graf in St. Gallen. A.

Die Maurerarbeiten für die Renovation des Kantonsspitals Schaffhansen an Schneider, Baugeschäft, Schaffhausen.

Schulhausumbau Bangen a. A. Berpugarbeiten an Malermeister Bischoff in Mangen a. A.; fämtliche übrigen Arbeiten an Fris Roth, Architekt, Wangen a. A.

Erstellung der Bestibillböden in Mosaif im Ban von Fran Landesstatthalter Mercier in Glarus an Spezial Mosaikgeschäft von Anton Tibiletti in Zürich.

Schnihand-Renovation Luchsingen. Die Maurerarbeiten an Barth. Ruch, Baumeister, Mitlödi.

Lieferung von girfa 60 Stud Fenfterstoren für den Schulhausnenban Aarburg an G. Schenker, Storenfabritant, Schonenwerd.

Schulhausban Münfingen. Erds, Maurers und Steinhauersarbeiten an G. Aeberhard; Zimmerarbeiten an Fr. Kohler und J. Thomi; Dachdeckerarbeiten an Fr. Siegenthaler und J. Zbinden; Spenglerarbeiten an H. Schärer und E. Großglauser; Bauschmiedesarbeiten an J. Leu, alle in Münfingen. Bauleitung: J. Thomi in Münfingen.

Bodenbeläge in Terrazzo im Neubau von Rob. Kafpar in Burgs dorf an Anton Tibiletti, Zürich.

Neue Kirchturnuhr für die Gemeinde Herisan an Turmuhrensfabrikant Mäder in Andelfingen.

Korreftion refp. Neuban ber 3. Seftion ber Strafe Oberfderli-Un-Badmilhle-Mihlerain an Rud. Fifcher in Belp.

Erstellung eines 580 Meter langen holzabfuhrweges im Staatswalde Altisberg bei Burgborf an Johann Knuchel, Unternehmer, Bettenhausen.

Lieferung von zirka 260 m³ Konstruktionsholz für den Neubau des Bensionates du Sacré coeur à Estavayer-Le Lac an A. Evalet & Cie., Sägerei und Holzhandlung, in La Heutte b. Biel. Bauleitung: Anselmier & Cie., Unternehmer, Bern.

Erstellung der Mosaitböden im Bensionat St. Croix, Bulle (Fribourg) an Spezial-Mosaitgeschäft von Anton Tibiletti, Zürich. Vermessung des Rollagebietes an Konkordatsgeometer L. Wild in Thusses.

Größere Entwässerveiten im Moos im Schattenstaffel der Alptorporation Borderschwändi in Obernren. Drainagearbeiten, offene Gräben, Waldführen und Wald ausrotten, Erstellen von Sickerdohlen, Uebererden von Moosgebiet an Karl Manhard & Co. in Flums. Bauleitung: Linthingenieur Leuzinger.

Perbandsmesen.

Sipserstreit in Basel. Antwort auf die Mitteilung des Gipser- und Arbeiterbundes an die gerechtbenkenden Bürger, Arbeiter und Arbeitervereine von Basel und Umgebung.

Gegenüber den Kundgebungen, welche von Seiten

der Arbeiter über den Gipferstreit und' seine Beranlassung im "Borwärts" publiziert worden sind, um das Publikum zu einer sympathischen Stellungnahme den Streikern gegenüber zu beeinstussen, sühlen sich die unterzeichneten Meister zu folgender Richtigstellung genötigt:

Bor allem muß festgestellt werden, daß von ben angeblichen 258 Gipfern auch nicht ein einziger sich vorher an seinen Meister gewandt hatte und um eine Lohnerhöhung eingekommen ift. Ein solches Vorgeben hätte jedenfalls eine Arbeitseinstellung verunmöglicht. Die Bewegung ist auch nicht von den Basler Arbeitern ausgegangen, sondern ein bekannter Beger von Profession reifte hierher, um die unlauteren Elemente unter ben Bipfern um fich zu sammeln. Dit beren Silfe murben dann die hiesigen, sowie die in der Umgebung wohnenden Arbeitswilligen mit Drohungen eingeschüchtert und ihre Teilnahme an der Bewegung damit erzwungen, daß man ihnen in Aussicht stellte, sie würden mit Gewalt an der Arbeit verhindert werden. Wir stüten uns hiebei auf die Aussagen viele solcher Arbeiter, welche nur gezwungener Beife an diefer Bewegung teilnehmen und viel lieber arbeiten würden.

Die Gründe, warum die Meister zurzeit den an sie gestellten Forderungen nicht entsprechen können, sind folgende:

1. Die meisten gelernten und tüchtigen Gipser beziehen hier einen Taglohn von mindestens 5 Franken und mehr.

2. Eine Erhöhung auf 6 Franken pro Tag ift jett, ba das Baugewerbe stark darnieder liegt und an eine baldige Besserung bei den zirka 2000 leeren Wohnungen kaum denkbar ist, eine Sache der Unmöglichkeit.

3. Eine solche Lohnerhöhung müßte selbstverständlich auch eine Erhöhung der Preise für Kundenarbeit nach sich ziehen. Ob jedoch die Kundschaft sich hiermit auch

einverstanden erklärt, ift sehr fraglich.

4. Sind die Verhältnisse der hier beschäftigten Gipsergesellen wesentlich andere als in Bern, Luzern, St. Gallen oder Jürich, wo die dortigen Gesellen in der Stadt selbst wohnen und einen viel teureren Lebensunterhalt haben als in Basel. Unsere Arbeiter dagegen wohnen größtenteils auf dem Lande und zwar in der Mehrzahl in dem benachbarten Elsaß. Die meisten besitzen eigenes Haus und Vieh und betreiben durch Frau und Kinder nebenbei die Landwirtschaft. Wancher dieser Arbeiter ist oft besser situiert wie ein kleiner Meister. Die Löhnung, welche mindestens 60 Franken sür zwei Wochen beträgt und in Schweizerwährung ausdezahlt werden muß, wird am Zahltage in deutsches Geld umgewechselt und zum größten Teil ins Ausland getragen. Da diese Arbeiter hier keine Steuern bezahlen, sind sie in vielen Beziehungen besser gestellt wie diesenigen, welche in den Städten wohnen.

5. Ferner ist zu berücksichtigen, daß in keinem Gewerbe die Preise so heruntergedrückt worden sind, wie zurzeit im Gipsergewerbe; hauptsächlich gerade darum, weil unter der Arbeiterschaft solche Elemente sind, die Attordarbeiten zu Schundpreisen übernehmen.

Die Art und Weise, wie die irregeleitete Arbeitersschaft zwei ehrenwerte Köllegen durch Maueranschläge öffentlich an den Pranger zu stellen suchte, zeigt deutslich, welche Gesinnung viele unserer früheren Arbeiter beherrscht. Wer eine gute Sache verteidigen will, hat es nicht notwendig, zu solchen Mitteln zu greisen. Wir hoffen darum, daß unsere geehrte Kundschaft solche gehässigen Handlungen nach Verdienst würdigt und ihre Sympathien uns in unserer jetzigen Lage, in welche wir ohne unsere Schuld hineingedrängt worden sind, erhält und mit den jetzigen Verhältnissen Kücksicht trägt,

bis wieder ruhigere Zeiten eingetreten find, wofür wir derselben fehr dantbar fein werden.

Die vereinigten Gipfermeifter Bafels.

Große Wasserkräfte und keine Industrie? (Eingefandt.)

Während in unseren Nachbarstaaten für industrielle Zwecke Kohlen zum billigem Preise zu haben sind, kann die Schweiz als Ersat hiefür von einer ihr von der Natur fehr günftig gebotenen Gabe Gebrauch machen, nämlich vom fliegenden Waffer mit ftartem Gefälle. Wasserkraftanlagen sind ersteren auch weit vorzuziehen in Anbetracht der wenigen Reparaturen in den bezüglichen Anlagen und der Möglichkeit, die Roften der lettern gut amortisieren zu können. Aus diesen Grunben werden neue Geschäfte mit großem Rraftbedarf wenn immer möglich an folche Blate, wo Baffertraft vorhanden ift, verlegt.

Beute aber ift in der Gründung von folchen Geichaften beinahe ein Stillftand eingetreten. Rein Bunder, denn die Frage, welches Geschäft lohnt sich noch im Berhältnis zu seinem Auswande, wird wohl niemand beantworten können. Die ganze Industrie ist vollgestopft von Konkurrenzwerken und es wird von jedem Etablissement alles mögliche versucht, um seine Erzeug= nisse in den Vordergrund zu stellen. Es ist heute all= gemein sehr schwierig, Rapital ordentlich zinstragend

anzulegen.

Und doch gibt es noch Industrieartitel, die sehr hohe Rendite abwerfen, wenn deren Fabrikation richtig angefaßt und an richtiger Stelle betrieben werden fann, wo das Rohmaterial durch möglichst wenig Fracht belaftet und durch billige motorische Kraft verarbeitet wird und zugleich gunftige Arbeiterverhältniffe bestehen und dieser Industriezweig doch mitten in seinem Absat= gebiet liegt. Solche Industrien, die zudem noch weit herum ohne Konkurrenz sind, follten ergriffen werden; damit schadet man niemandem und dem Lande selbst ift damit eine Wohltat erwiesen.

Run, da wird jeder sagen, das gibts heute nicht mehr, alles ist "abgehunzt". Schreiber dies behauptet aber, das gibts heute noch! Es existiert z. B. ein Artikel, welcher aus Erde fabriziert wird und zwar in Desterreich, Frankreich und Amerika in je einer Fabrik, also auf der ganzen Erde in drei Fabriken. Dieser Artikel ist zu einem ganz unentbehrlichen Werkvieler Artitet ist gie einem ganz innemdeyringen vetetzeug geworden und es führt davon die Schweiz jährlich für über eine Million Franken ein. Das Kohmaterial ift im Preis gleich Rull und der Verkaufspreis bei Bezug von großen Posten per 1 kg 2 Fr. Zu dieser Fabrikation ist aber große Kraft ersorderlich, aber sie ersordert nur wenige Arbeiter.

Schreiber dies hat sich schon vorgesehen, daß mancher Leser sagen wird, dies ist einsach Schwindel. Wenn aber jedes Projekt von vornherein einfach als Schwindel bezeichnet werden follte, dann hat die Industrie ihren Sohepunkt erreicht und an Ginführung neuer Industrien

wäre nicht mehr zu benten.

Dem Schreiber dies find aber verschiedene solcher Industrien bekannt, welche absolut auf keinen Schwindeleien beruhen. Solche Geschäftszweige sind eben in Hönden von gescheiteren Leuten, die bis heute die Fabrikations Wersahren geheim halten können. Der Schreiber dies ist aber mit diesen Versahren bekannt und fteht Unternehmungeluftigen gerne zur Berfügung.

Um zu zeigen, daß es noch mehrere solche Industrien gibt, führe noch eine an, die weniger motorische Kraft und auch wenig Arbeiter erfordert. Solche Fabriten existieren in der Schweiz, Italien und in vielen anderen | Unterftugung finden.

Staaten teine; England, Frankreich, Rugland und Defterreich fabrizieren diesen Artikel nur zu einem kleinen Teil und find darin nicht einmal auf der Höhe. Deutsch= land liefert bagegen mit 4—5 Fabriten für ganz Europa. Die Schweiz allein bezieht von Deutschland jährlich für zirka 5 Millionen Franken und doch könnte die Schweiz diesen Artikel billiger herstellen als Deutschland. Auch dieses Fabritationsversahren wird ftreng geheim gehalten, dies ift auch der Grund, daß sich diese Fabrikation auf einige Fabriken beschränkt. Welch bedeutenden Umfang diese Fabriken mit je einigen hundert Arbeitern haben, zeigt folgende Aufstellung:

Für Berarbeitung von 300 Tonnen Rohmaterial per Jahr bedarf es 40 PS und nur 50 Arbeiter und dieses jährliche Produkt hat einen Verkaufspreis von mindestens einer Million Franken (Rohmaterial kostet 50,000 Franken) und die Schweiz braucht jährlich für

mindestens 5 Millionen Franken.

Nun, warum immer schon mehr als genügend ftark vertretene Industrien ergreifen und nicht solche, welche ein Bedürfnis find im Lande? - Es ließe fich noch mehr anführen, aber genug für heute.

Die Expedition dieses Blattes wird allfällige briefliche Anfragen gewiß gerne bem Schreiber diefer An-

regung zur Beantwortung übermitteln.

Diese Zeilen find dem Rachdrucke fehr empfohlen.

Ausschmückung öffentlicher und privater Anlagen.

Immer mehr bricht fich in den Städten und Dörfern ber Sinn für Verschönerung der Umgebung Bahn. Gin

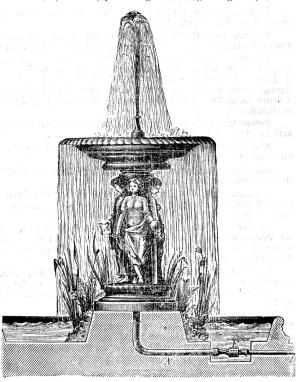


Fig. 1.

sprechender Beweis sind die vielen Berschönerungsvereine nicht nur in Städten, sondern auch auf dem Lande, welche in ihren Bestrebungen von den Ortsbehörden in wohlverstandenem Interesse moralische und finanzielle